

## Vorwort

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) werden durch Alkoholexposition während der intrauterinen Entwicklung verursacht und können zu dauerhaften hirnganischen Funktionsstörungen führen. Inzwischen werden FASD- betroffene Menschen durch eine erhöhte Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit deutlich häufiger wahrgenommen. Im Erwachsenenbereich gibt es jedoch nach wie vor Defizite mit der Folge, dass Betroffene fehldiagnostiziert, nicht fachgerecht behandelt und in den Versorgungsangeboten der Eingliederungshilfe oder der Suchthilfe unzureichend betreut werden. Spezialisierte Diagnostik-, Therapie- und Betreuungsmöglichkeiten für Menschen mit dieser komplexen und tiefgreifenden Behinderung sind auch im Erwachsenenalter notwendig – erste Schritte dazu werden im vorliegenden Buch vorgestellt. Die mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegeleistungsgesetze entstehenden neuen Problematiken werden kritisch diskutiert.

Mit der überarbeiteten und ergänzten zweiten Auflage „Erwachsene mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen“ und der Erweiterung des Herausgeberkreises wird ein praxisbezogenes Buch vorgelegt, das einen umfassenden Überblick zu den folgenden Themen bietet:

- Einführung in die Versorgungsproblematik im Bereich Betreuung, Justiz und Forensik
- Überblick zum aktuellen Forschungsstand zu FASD und zur Bedeutung der exekutiven Funktionen
- Beeinträchtigungen der Teilhabe infolge Einschränkungen der exekutiven Funktionen äquivalent zur Intelligenzminderung trotz durchschnittlich getestetem IQ
- Praxisrelevanter Einstieg in die Diagnostik von betroffenen Erwachsenen
- Vorstellung eines für Deutschland evaluierten biographischen Screening-Ansatzes (BSI)
- Informationen zum aktuellen Stand der Weiterentwicklungen in den Klassifikationssystemen DSM-5 und ICD-11
- Hinweise zu Interventionsansätzen – auch in der Suchthilfe
- Individualisierbare Materialien und praxisorientierte, maßgeschneiderte prätherapeutische Bausteine für ein Gruppenangebot.

Die Pilottestung des in der Erstauflage vorgestellten Modellprojektes hat nicht nur eine hohe Zustimmung bei den Teilnehmenden gefunden, sondern ergab deutliche Hinweise für weitere differenzierte Behandlungsansätze. Der neu aufgenommene Beitrag von Natalie N. Brown – einer ausgewiesenen Forscherin zum Thema exekutive Funktionen und FASD – liefert dazu den aktuellen Forschungsstand.

Mit Unterstützung des Bundesdrogenbeauftragten konnte unser Modellprojekt in die kassenfinanzierten Gesundheitskurse mit den Schwerpunkten Stressbewälti-

gungskompetenzen, Suchtprävention und Psychoedukation implementiert werden. Dies stellt eine deutliche Verbesserung der Versorgung für Menschen mit FASD dar.

Das Buch soll insgesamt dazu beitragen, den speziellen Bedürfnissen von Menschen mit FASD in den Versorgungsangeboten besser gerecht zu werden und damit ihre Teilhabechancen zu erhöhen.

Wir danken dem Vorstand des Ev. Vereins Sonnenhof e. V. in Berlin-Spandau für die großzügig ideelle und finanzielle Unterstützung.

Gela Becker, Klaus Hennicke, Michael Klein und Mirjam N. Landgraf  
Berlin, Köln und München im November 2019